

# BURG BLICK



MITTEILUNGEN DER CHRISTLICH SOZIALEN UNION HILPOLTSTEIN

## RALPH EDELHÄUSSER ZU GAST IN HILPOLTSTEIN IM GESPRÄCH MIT ULLA DIETZEL UND CHRISTOPH RAITHEL

Vom Bahnhof über die Dorotheenhöhe zur Altstadt führte der Spaziergang, bei dem sich kürzlich die Ortsvorsitzende Ulla Dietzel und der Vorsitzende der Stadtratsfraktion Christoph Raithel mit dem Direktkandidaten für die Bundestagswahl Ralph Edelhäuser über die aktuellen Themen der Burgstadt austauschten: Die Zukunft der Gredl-Strecke, den kommunalen Wohnungsbau und die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung nach der Corona-Pandemie. An zentraler Stelle, zwischen Residenz und Rathaus, legte das Trio ebenso einen kurzen Stopp ein.

Für Ralph Edelhäuser ist klar, in Innenstädten spielt immer mehr das Thema Wohnen eine Rolle und die Gastronomie löst zusehends den Einzelhandel als Frequenzbringer ab. Für eine intakte und lebenswerte Innenstadt ist das Ambiente besonders wichtig. Mit Bundes- und Landesmitteln der Städtebauförderung werden sowohl öffentliche Sanierungsmaßnahmen als auch die von privaten Investoren unterstützt. Als Bürgermeister der Kreisstadt und in dieser Funktion als einem langjährigen Nutzer der Städtebauförde-

rung, ist es Edelhäuser ein großes Anliegen, dass Bund und Land die Kommunen auch weiterhin mit staatlichen Finanzmitteln unterstützen und damit weitere Investitionen generieren.

Ralph Edelhäuser zeigte sich bei seinem Besuch in Hilpoltstein sehr angetan von der vielfältigen Gastronomie, sie sei ein wichtiger Beitrag zur Attraktivität eines Ortes, ebenso wie leistungsfähige Betriebe, die qualifizierte, wohnortnahe Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.



Zu Gast in Hilpoltstein: Der Direktkandidat für den Bundestag Ralph Edelhäuser (m) im Austausch mit der CSU-Ortsvorsitzenden Ulla Dietzel und dem Vorsitzenden der CSU-Stadtratsfraktion, Christoph Raithel (r).

Einen aktuellen Bericht mit allen Zahlen, Daten und Fakten rund um das Sportzentrum an der Grundschule finden Sie unter [www.csu-hilpoltstein.de](http://www.csu-hilpoltstein.de)

### Zur Person: Ralph Edelhäußer

ist Jahrgang 1973, katholisch, verheiratet und hat einen Sohn. Vormalig Bankkaufmann und Diplom-Betriebswirt (FH) bei der Sparkasse ist er seit 2011 Erster Bürgermeister der Kreisstadt Roth. Als sportbegeisterter Mensch hält er sich gerne fit, zum Beispiel mit Schwimmen und Laufen. Als Vorsitzender im Kreis Roth-Weißenburg des Bayerischen Leichtathletikverbands (BLV) ist ebenso aktiv, wie als Reserveoffizier der Bundeswehr. Als Bundestagskandidat des Wahlkreises Roth/Nürnberger Land will er ein starker Vertreter der Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sein, Familien fördern und dem Mittelstand einen starken Rückhalt geben.

Mehr Informationen:

[www.ralph-edelhaeusser.de](http://www.ralph-edelhaeusser.de)

## KNAPPER WOHNRAUM IN DER STADT UND AUF DEM LAND

### METROPOLEN UND LÄNDLICHER RAUM SIND GLEICHERMASSEN GEFORDERT

Eines der aktuell vordringlichsten Herausforderungen ist bundesweit, aber auch lokal, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Das gilt für die Ballungsräume, aber auch für den ländlichen Raum und die Städte Roth und Hilpoltstein gleichermaßen. Zusammen mit dem Bundestagskandidaten Ralph Edelhäußer haben sich die Hilpoltsteiner CSU-Ortsvorsitzende Ulla Dietzel und der Fraktionsvorsitzende der CSU im Hilpoltsteiner Stadtrat Christoph Raitchel das geplante Wohnungsbauprojekt auf der Dorotheenhöhe angesehen. Hier sollen 31 Wohnungen mit 48 bis 108 m<sup>2</sup> Wohnfläche entstehen. Insgesamt bringt die Kommune damit bis ins Jahr 2024 eine Fläche von 2.175 m<sup>2</sup> auf den Markt.

Für Christoph Raitchel und die Stadtratsfraktion geht dies jedoch zu langsam: „Wenn die Stadt selbst baut,

zieht sich das Projekt in die Länge. Künftig müssen wir für ähnliche Projekte Partner finden, die eine schnellere Umsetzung ermöglichen.“ Insbesondere im Bereich der Kirchen und Wohlfahrtsverbände gäbe es leistungsfähige Träger, wie das St. Gundekar-Werk oder das Evangelische Siedlungswerk, die geförderten Wohnraum auch nach der Bindungsfrist unter sozialen Kriterien zur Verfügung stellen.

Für Ralph Edelhäußer ist es wichtig, dass der Staat die Kommunen weiterhin bei der Schaffung von Wohnraum unterstützt.

„Die Kommunen können ihrerseits die planungsrechtlichen Grundlagen schaffen und zum Beispiel über Erbpacht die dauerhaft günstige, sozial-orientierte Vermietung sicherstellen.“

Um die Kosten des geplanten Projekts auf der Dorotheenhöhe zu begrenzen, hat sich der Hilpoltsteiner Stadtrat mehrheitlich für eine Verkleinerung der Tiefgarage ausgesprochen. Die CSU-Fraktion will die entfallenen Stellplätze aber vollständig oberirdisch errichten. „Es kann nicht sein, dass die Maßstäbe, die wir bei anderen Bauherren anlegen, für uns selbst nicht gelten!“, betont der Vorsitzende Christoph Raitchel. Darüber hinaus gelte es, die Lebenswirklichkeit der Menschen zu berücksichtigen:



Es wird nämlich nicht nur das Rentnerehepaar mit schmalen Geldbeutel in den kommunalen Wohnungsbau einziehen, sondern auch die Streifenpolizistin und der Krankenpfleger, die z. B. aufgrund ihrer Schichtarbeit auf den eigenen PKW angewiesen bleiben werden. Insgesamt komme der geförderte Wohnungsbau, und das ist bisweilen nicht allgemein bekannt, doch großen Teilen der Bevölkerung zugute, stellte Ralph Edelhäußer dazu abschließend fest.

# UMSTEIFREI VON HILPOLTSTEIN NACH NÜRNBERG

## CSU HILPOLTSTEIN IM AUSTAUSCH MIT DEM BUNDESTAGSKANDIDA- TEN RALPH EDELHÄUSSER

Noch bis 2030, also nicht einmal mehr zehn Jahre, läuft der Vertrag für den Betrieb der Gredl-Bahn zwischen Roth und Hilpoltstein. Als Nebenstrecke stellt die rund zwölf Kilometer lange Verbindung eine Insel-lösung dar. Dieselzüge pendeln zwischen den beiden Endpunkten im Stundentakt, nach Schwabach bzw. Nürnberg ist ein Umstieg in Regionalexpress oder in die S-Bahn notwendig - die Anschlüsse funktionieren nicht immer.

Eine Studie des renommierten Verkehrsplanungsinstituts TTK aus Karlsruhe bescheinigte der Trasse im Sommer 2020 Zukunftspotential und sieht mittelfristig mit der Elektrifizierung auch eine sinnvolle Eingliederung in das bestehende S-Bahn-System der Metropolregion Nürnberg und damit einen deutlich dichteren Takt von 20/40 Minuten, wie es ihn in Roth bereits gibt.

Hemmschuh ist derzeit die hohe Zahl an technisch nicht gesicherten Übergängen: 17 von insgesamt 22 Bahnübergängen. Hier sind die Kommunen Roth und Hilpoltstein gefordert, mit den Anliegern über mögliche Alternativen zu sprechen. „Etliche Übergänge sind Teil jahrzehntelanger landwirtschaftlicher Wegeverbindungen und können nicht einfach aufgelöst werden“, ist sich Ralph Edelhäuser sicher, der als Bürgermeister der Kreisstadt Roth bereits Gesprächsrunden mit den Vertretern der Landwirtschaft und des Bauernverbands geführt hat: "Hier braucht es einen offenen und fairen Dialog, der nach den besten Lösungen sucht."

Um die Strecke ins S-Bahn-System zu integrieren, sind insgesamt rund 24 Millionen Euro Kosten veranschlagt. Die größten Posten sind die Elektrif-

fizierung (10 Mio. Euro), die technische Sicherung der Bahnübergänge (ca. 6 Mio. Euro) sowie der Umbau der Bahnhöfe in Roth und Eckersmühlen (5 bzw. 2 Mio. Euro).

---

*„Schieneverbindungen gewinnen bundesweit wieder an Bedeutung, hier ist die Schiene schon da – da wären wir doof, wenn wir das nicht fördern würden!“*

Ralph Edelhäuser

---

Bei der Integration ins Nürnberger S-Bahn-System würden die Betriebskosten im Vergleich zur aktuellen Variante von 2,2 auf 3,2 und damit nur um eine Million Euro steigen, bei einem gleichzeitig besseren Fahrangebot im 20-/40-Minuten-Takt, da kein zusätzliches Fahrzeug benötigt werden würde. Die S-Bahn-Anbindung käme dabei nicht nur der Burgstadt zugute, sondern auch weiten Teilen des südlichen Landkreises und damit den Nachbarorten Heideck und Thalmässing. Aus anderen Ballungsgebieten, wie beispielsweise München, wisse man, dass mit einer umsteigefreien Bahnverbindung der ländliche Raum gestärkt wird, erläutert Fraktions-sprecher Christoph Raithel die Bedeutung des Ausbaus der Gredl-Trasse. Durch die Corona-Pandemie und in ihrer Folge eine stärkere Nutzung von Homeoffice werde dieser Effekt noch verstärkt. „Wenn ich nicht mehr so oft ins Büro nach Nürnberg fahren muss, sondern nur noch ein, zwei Mal in der Woche, spielt die reine Fahrzeit nicht mehr die übergeordnete Rolle.“

*Einen Kommentar zum Thema lesen Sie auf Seite 4.*



*Am Hilpoltsteiner Bahnhof haben sich die Ortsvorsitzende Ulla Dietzel und der Vorsitzende der Stadtratsfraktion, Christoph Raithel (r) mit dem Direktkandidaten für den Bundestag Ralph Edelhäuser (m) über die Zukunft der Gredl-Bahn unterhalten.*

## „Ohne Mobilität ist alles nichts!“

Kommentar von Ulla Dietzel  
Sprecherin AK S-Bahn 2030

Das ist unser Antrieb die Gredl-Bahn fit für die Zukunft zu machen. Die Prognosen, dass ab dem Jahr 2035 keine Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren mehr verkauft werden dürfen, Fahrverbote in den Innenstädten drohen und eine massive CO<sup>2</sup>-Besteuerung Autofahren immens verteuern wird, sind nur drei von vielen Gründen, die Mobilitätsentwicklung jetzt voran zu treiben. Die Verkehrswende wird uns mit Wucht in der Stadt und auf dem Land treffen und wir sollten alles daran setzen uns darauf vorzubereiten optimale Verkehrsverbindungen zu schaffen. In Hilpoltstein haben wir neben dem Radverkehr und der Elektromobilität das große Glück, einen Bahnanschluss direkt in der Stadt zu haben. Ziel muss es sein, die Strecke emissionsfrei, schnell und verlässlich zu machen. Mit der Machbarkeitsstudie des Büros TTK hat sich auch ein weiterer positiver Aspekt herausgestellt: Bei fast gleichen Betriebskosten und einem 20-/40-Minuten-Takt würden bereits jetzt alle bestehenden Anschlüsse viel besser erreicht.

Im Raum steht auch das Projekt Ausbau S-Bahn Nürnberg, bei dem wir als südliche Variante dabei sein wollen. Der Ausbau ist wichtig für die direkten Anlieger der Strecke, wie zum Beispiel Eckersmühlen mit dem Zukunftsstandort der Bundeswehr. Aber auch unsere Nachbargemeinden wie Heideck und Thalmässing könnten von einer wesentlich besseren Anbindung und Taktung profitieren. Nicht nur die Emissionen der Dieselmotoren, sondern auch die Lärmemissionen durch die Motorengeräusche und das häufige Pfeifen würden bei einer Elektrifizierung größtenteils wegfallen.

Der Arbeitskreis S-Bahn mit Mitgliedern aus Roth und Hilpoltstein ist stets darum bemüht, über den Stand der Entwicklungen zu informieren ([www.hilpoltstein.de/s-bahn2030](http://www.hilpoltstein.de/s-bahn2030)) und die Bedenken der verschiedenen Interessengruppen aufzunehmen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die CSU Hilpoltstein setzt sich für eine Mobilitätsstrategie ein, die mit der Akzeptanz der Nutzer und Anlieger funktioniert. Nur so können wir gemeinsam umweltfreundlich und zufrieden in die Zukunft reisen und unseren Kindern und Enkeln dabei lächelnd in die Augen schauen.

## GEDANKEN

Es ist nicht leicht zwischen Unbekümmertheit und Übervorsicht.

Danke an alle, die sich in ihren persönlichen Kontakten zurückgehalten haben, um sich und andere zu schützen.

Danke an alle, die das „normale“ Leben am Laufen gehalten haben: Familien, öffentlicher Dienst, Strom, Wasser, Müllabfuhr, Baustellen, Einkaufen, ...

Danke an alle, die in besonderen Situationen umsichtig reagiert haben: Rettungsdienste, Feuerwehr, Polizei, ...

Danke an alle, die uns Hoffnung und Vertrauen für die Zukunft geben: schützen, testen, impfen, forschen, ...

Wir alle werden lernen müssen, mit diesem Virus und seinen Varianten unser künftiges Leben mutig und umsichtig zu gestalten.

**EDELTRAUD STADLER**



## IMPRESSUM

Herausgeber: CSU-Ortsverband Hilpoltstein, verantwortlich: Ulla Dietzel, Ortsvorsitzende  
Am Falkenhorst 16, 91161 Hilpoltstein | Verfasst von Mitgliedern der CSU Hilpoltstein